Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 24 (1922)

Heft: 1

Artikel: Zur Basler Buchillustration im 15. Jahrhundert

Autor: Baumeister, Engelbert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-160112

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Basler Buchillustration im 15. Jahrhundert.

Von *Engelbert Baumeister.*

Bertholdus' «Zeitglöcklein», das im Jahre 1492 — wahrscheinlich im Verlage von Johann Amerbach — in Basel gedruckt wurde (Schreiber 3448 [1]), Hain 16278), erfreut sich wegen seines in Holzschnitt ausgeführten Bilder-

Abb. 1. Holzschnitt aus Bertholdus' «Zeitglöcklein». Basel 1492.

schmuckes (Abb. 1) berechtigten Ansehens. Als besonders reizvoll hat man stets die munteren Einfälle aus dem Menschen-, Tier- und Pflanzenleben empfunden, die in der Art von Miniaturen den Text umrahmen. Aber auch die in den Druck eingestreute Folge aus dem Leben Christi entbehrte nicht eines Sinnes für lebhafte Schilderung und fügt sich dem Gesamtcharakter der Bildausstattung gut ein.

Ich möchte hier nun kurz darauf aufmerksam machen, daß sich in der Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek zu Maihingen eine mit dem Basler Druck

[1]) Nach Schreiber in folgenden Bibliotheken und Sammlungen vorhanden: Basel, Berlin (Bibliothek und Kupferstichkabinett), St. Gallen, London, München (Staatsbibliothek), Nürnberg (Germanisches Museum).

wörtlich übereinstimmende [1]) Handschrift [2]) befindet, in der 28 Holzschnitte aus der oben erwähnten Folge [3]) eingeklebt sind. Da diese Holzschnitte auf der Rückseite unbedruckt sind, handelt es sich also um besondere Abzüge. Man kann an Probedrucke denken, da die Abdrücke von hervorragender Schärfe sind, kann aber auch annehmen, daß die Buchillustrationen auch als Einzelblätter Verwendung fanden.

In derselben Handschrift befinden sich 8 mit Feder und Pinsel ausgeführte farbige Zeichnungen (vgl. Abb. 2), von denen 3 eingeklebt, die übrigen aber unmittelbar auf das Papier der Handschrift aufgetragen sind. Daß sie zuerst entstanden sind, folgt daraus, daß ein Holzschnitt *über* eine Zeichnung geklebt

Abb. 2. Zeichnung aus einer Handschrift des «Zeitglöckleins» in Maihingen.

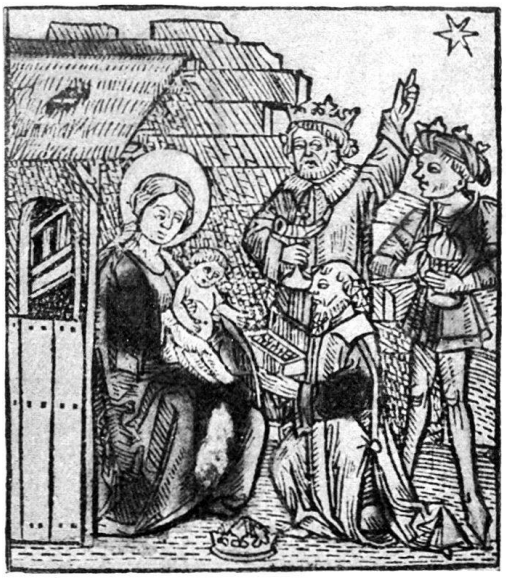

Abb. 3. Holzschnitt aus einer gedruckten Ausgabe des «Zeitglöckleins», ohne Angabe von Jahr und Druckort.

ist. Die Mehrzahl von ihnen lehnt sich eng an die Holzschnittillustrationen einer anderen gedruckten Ausgabe des «Zeitglöckleins» (Schreiber 3450 [4]) (Abb. 3), die ohne Angabe von Jahr und Druckort erschienen ist. Da sie diesen Illu-

[1]) Bis auf wenige Ausnahmen.

[2]) I. 3 (Deutsch) 8°6.

[3]) Es sind folgende Darstellungen: 1. Darstellung im Tempel. 2. Flucht nach Ägypten. 3. Taufe Christi. 4. Abendmahl. 5. Judas Verrat. 6. Christus am Ölberg. 7. Der Judaskuß. 8. Gefangennahme. 9. Christus vor dem Hohenpriester. 10. Verspottung. 11. Versammlung des Ältesten-Rates. 12. Christus vor Pilatus. 13. Christus wird entkleidet. 14. Geißelung. 15. Dornenkrönung. 16. Pilatus wäscht sich die Hände. 17. Kreuztragung. 18. Christus wird ans Kreuz genagelt. 19. Aufrichtung des Kreuzes. 20. Kreuzigung. 21. Maria fällt in Ohnmacht. 22. Kreuzabnahme. 23. Grablegung. 24. Christus in der Vorhölle. 25. Auferstehung. 26. Himmelfahrt. 27. Pfingstfest. 28. Das jüngste Gericht.

[4]) Nach Schreiber nur vorhanden in München (Staatsbibliothek) und Wolfenbüttel.

strationen auch in gleichem Sinne entsprechen, ist die Annahme berechtigt, in ihnen Kopien zu sehen, obwohl sie in manchen Einzelheiten geschickter ausgeführt sind als die Holzschnitte, die ihnen als Vorbilder gedient haben.

Auch zwischen den Illustrationen der erwähnten beiden Druckausgaben des «Zeitglöckleins» besteht ein Zusammenhang, der am stärksten in den Textumrahmungen zum Ausdruck kommt. Doch ist hier die Nachahmung freier, so daß auch mit Zwischengliedern oder einem gemeinsamen Vorbild (Miniatur?) gerechnet werden kann. Jedenfalls steht die Ausgabe von 1492 künstlerisch bei weitem höher.

Fassen wir nochmal zusammen, so ergibt sich: Die Maihinger Handschrift ist wahrscheinlich eine Abschrift einer der beiden genannten Druckausgaben. Hierbei wurden für die bildnerische Ausstattung gleich Stellen frei gelassen. Der Illustrator der Handschrift begann zunächst, die Holzschnitte der Ausgabe «Schreiber 3450» nachzuzeichnen; er zog es aber schließlich vor, Sonderabdrücke der für die Ausgabe «Schreiber 3448» verwerteten Holzschnitte einzukleben [1]).

Auch an diesem Beispiel ist ersichtlich, wie am Ende des 15. Jahrhunderts Druck und Schrift, Holzschnitt und Zeichnung mit wechselndem Erfolge sich gegenseitig den Rang ablaufen.

---

[1]) Die Zeichnung der Anbetung der Könige (Abb. 2) verrät auch den Einfluß des entsprechenden Holzschnittes der Basler Ausgabe (Abb. 1) (vgl. die stehenden Könige). Vielleicht besaß der Illustrator der Handschrift auch diesen Holzschnitt ehemals als Probedruck.